



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918

248 (31.5.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-181131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-181131)

Badische Neueste Nachrichten

Reisegepäck: Die 13jährige Neanejette 46 Denda, Flammengelb 30 Denda, Raffern III 2 —, Annahemheller, Mittelnachmittag 30 Denda, 11 Uhr Abreise nachmittags 29, 11:30 Uhr Abreise zu bestimmten Tagen, Stelle und Abreisezeit wird keine Verantwortung übernommen. Reisegepäck in Mannheim und Umgebung muss 11:30 Uhr mitbringen, Polstergepäck 11:30 Uhr einsteigen, auf dem Gepäck bei der Abreise 11:30 Uhr einsteigen.

Im Vorwärtsstürmen die Marne erreicht.

Mehr als 45000 Gefangene; 400 Geschütze und Tausende von Maschinengewehren erbeutet.

Westlicher Kriegsausplatz.

Artilleriekämpfe wechselnder Stärke. Kleinere Infanteriegefechte.

Nördlich der Masse warfen wir in stetem Kampf den Feind über Biengy-Chavigny zurück. Südlich von Solissons führte der Franzose Kavallerie und Infanterie in heftigen Gegenangriffen vor; er wurde von unserem Feuer vernichtend geschlagen und geschlagen.

Wir haben die Straße Soissons—Hartennes überschritten. Die in der Richtung auf Fere-en-Tardenois von Südwesten über die Marne und von Südosten her herangeführten französischen Divisionen vermochten trotz verzweifelter Gegenangriffe nirgends unserem vorwärts dringenden Corps erfolgreichen Widerstand zu leisten.

Südlich von Fere-en-Tardenois haben wir die Marne erreicht. Die Höhen bei Champvoisy, St. Gemme und Comigny sind in unserm Besiz.

Auf dem Südufer der Besse westlich von Reims wurden
Bermigny, Gueug und Thillois genommen.
Gefangenenzahl und Beute sind ständig im
Wachsen.

Mehr als 45000 Gefangene,
 Kanäle: über 400 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren.
 Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

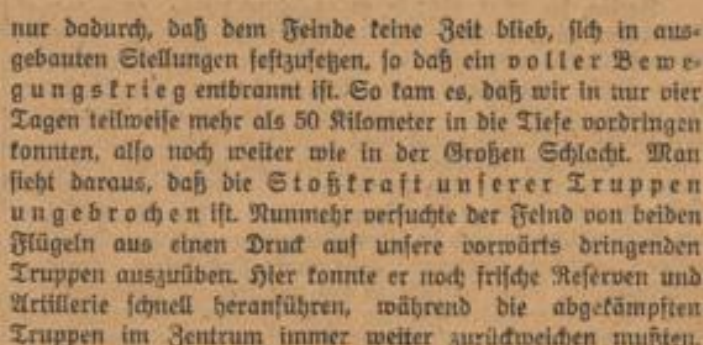
Frankösischer Heeresbericht vom 30. Mai nachmittags. Die Schlacht geht, ohne nachts unterbrochen zu werden, weiter. Die französische Truppen behaupteten kraftvoll den Westrand von Soissons, aus dem der Feind trotz wiederholter Verluste nicht vorbrechen konnte. Weiter südlich spielten sich an der Straße Soissons - Mariennes erbitterte Kämpfe an der Front Herzogendoms - Beilly ab, wo die französischen Truppen, unterstützt durch Artillerie, dem deutschen Vormarsch mit unermüdlicher Zähigkeit Widerstand leisteten. Am rechten Flügel drachen französisch englische Truppen an der Front Brouillet - Thillois ebenso wie nördlich jenseits alle Stämme der Garde an ihre Stellungen.

Englischer Heeresbericht vom 30. Mai abends. Ein erfolgreicher Vorstoß wurde in der vergangenen Nacht von hanzösischen Truppen östlich des Diefebundes unternommen. Er führte zur Verbesserung unserer Stellung in diesem Abschnitt. Von der übrigen Front ist außer beiderseitiger Artillerietätigkeit nichts zu berichten.

Italienischer Heeresbericht vom 30. Mai. Die üblichen Artilleriepatrouillen in Judicarien, im Lagorainale, im Brendal und auf der Höhe von Ufiago. Netzbeibungsarbeiten und Bewegungen des Fußvolkes wurden wirksam von anderen Batterien unter Feuer gesichert. Einen feindlichen Handstreich auf Cima Palone vereitelt. Ein Cortelazzo wurde eine feindliche Patrouille angegriffen und verlor: sie ließ ihre Gefangenen in unsere Hände.

Karlsruhe, 31. Mai. (WZ. Mittl.) Heute Vor-
mittag 9 Uhr griffen etwa zehn feindliche Flugzeuge
die offene Stadt Karlsruhe an. Sie warfen dabei
mehrere Bomben, wodurch vier Personen ge-
tötet und sechs nicht unerheblich verletzt wurden. Außerdem
entstehen eine Anzahl von Personen ganz leichte Verletzungen.
Es wurde einiger Häuser- und Materialschaden
angerichtet. Zwei feindliche Flieger wurden abge-
schossen.

□ Berlin, 31. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nachdem die Aisne von unseren tapferen Truppen am ersten Angriffstag überwunden worden war, wurde der Erfolg weiter ausgenützt, bis wir eine direkt von Norden nach Süden gerichtete Front gewonnen hatten. In unaufhaltsamem Siegestaue drangen unsere Truppen in den folgenden Tagen weiter vor und machten am 28. und 29. Mai sehr großen Geländegewinn und am 30. Mai sogar noch größeren, als am ersten Angriffstag. Ein solcher Vorgang ist ein Beispiel in der Geschichte dieses Krieges und erklärt sich



Schon am ersten Angriffsstag hatten wir die Besse überschritten und damit auch die dortige Bahnlinie für den Feind unbenutzbar gemacht. Jetzt ist auch die von Paris über den Marnetal nach Chalon führende Bahnlinie durchschnitten worden und unsere Truppen stehen bereits zwei Kilometer östlich von Chateau Thierry an der Marne, jenem Flusse, der in den ersten Monaten des Krieges eine so bedeutende Rolle gespielt hat. Schon damals befehligte General Foch, der jetzige Generalissimus, die 9. französische Armee. Wenn man heute auf die damalige Marneschlacht zurückblickt, so muß man die weise Voraussicht unserer Obersten Heeresleitung bewundern, die durch die freiwillige Zurrücknahme des unbeflegten Heeres die Möglichkeit bot, daß die Truppen sich in gesicherten Stellungen festsetzen konnten, wodurch allein der Zweifrontenkrieg siegreich zu Ende geführt wurde.

Heute liegt die Sache anders. Eine nördliche Umgehung unseres Heeres, die man damals befürchtete, ist heute nicht mehr zu erwarten. Von einer 250 Kilometer langen Front sind bereits 200 Kilometer durchstoßen, während von der früheren Front nur noch die verhältnismäßig kurze Strecke von Akras bis La Boffee und von Ypern bis zur Küste von der Offensive unberührt blieben.

Es mag einstweilen dahingestellt bleiben, ob wir den Kampf noch weiter nach Frankreich hineinragen werden, oder ob der Vorstoß an der Marne sein vorläufiges Ziel finden wird. Doch das ist eine Sorge, die wir getrost unseren bewährten Heerführern, Hindenburg und Ludendorff, überlassen können.

Die Kartenzugnehmer haben schwere Tage, sie können dem stürmischen Vormarsch unserer Truppen mit dem Eiste kaum folgen. Die beifolgende Karte zeigt die Lage, wie sie etwa am 29. Mai war: im Zentrum hatte der stürmische Vorstoß zu einer großen, ungefähr halbkreisförmigen Ausbuchtung geführt, mit Vereen Tardenos als dem südlichen Ausbuchtungspunkt. Ueber diesen Punkt hinaus gerade nach Süden ist die Ausbuchtung nun weiter gegeben, bis an die Marmen

heran. Zieht man auf unserer Karte eine ganz leicht südwestlich geneigte Linie auf die Marne, so kommt man auf Chateau-Thierry. Etwas östlich davon haben unsere Truppen die Marne erreicht.

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Mai. (Pr.-Tel. g. A.) „Welt Journal“ meldet: Die Artillerietätigkeit nimmt neuerdings an gewissen Abschnitten südlich Reims, bei Verdun, Toul und Nancy zu. Man erwartet an anderen Stellen überraschende Vorstöße des Feindes.

Englische Hoffnungen auf die Marnestellung.

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Mai. (Pr.-Tel. g. R.) Die „Morning Post“ berichtet, daß ein weiterer Rückzug der alliierten Truppen infolge des verstärkten deutschen Druckes, der dank der überlegenen Zahl von Streitkräften möglich ist, nötig wird. Man müsse mit einem weiteren Rückzug der alliierten Truppen gegen die Marne rechnen, doch wird, wie das Blatt andeutet, der Feind die Marnestellung nicht überrennen können.

In Platte und Rücken von Reims.

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Mai. (Pr.-Tel. g. R.) Der „Zürcher Tagesanzeiger“ meldet: Deutsche Truppen stehen in Planke und Rüden der Reimsbefestigungen. Dessen Schicksal hängt lediglich noch vom raschen Heranrücken der alliierten Verstärkungen ab. Mit der Befreiung von Bazoges und Fismes sind zwei besonders wichtige Bahnknotenpunkte für die Truppenverschiebungen der Alliierten verloren gegangen. Noch ist jetzt gezwungen, seine rasch herangeholten Reserven meißel dem gegenwärtigen Schlachtfeld auszuladen, etwa in Billers-Cottierets und Chateau Thierry an der Marne, um sie von dort aus in Marsch zu setzen, sobald kostbare Stunden verloren gehen, während derer der deutsche Einbruch weiter Raum gewinnt.

Epervan geräuml.

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Mai. (B. Tel. g. A.) „Daily Mail“ meldet: Große Flüchtlingsströme aus dem Aisnegebiet bezogen sich in das französische Hinterland. Die französische Heeresleitung ließ zahlreiche Flüchtlingszüge einlegen, um die Bewohner der gedumten Orte nach Süd- und Mittelfrankreich bringen zu lassen. Paris passieren diese Züge auffallenderweise nicht. Die französische Heeresleitung hat die Ostschotten an der Marne als Kriegsgefahrzone erklärt. Die Bevölkerung wird von dort nach dem Hinterland verbracht. Epervan wurde von den wichtigsten Archiven und Banhäusern geräumt.

Fodas Ausflüchte.

c. Von der sächsischen Grenze, 31. Mai. (Ber.-Tel. g. R.) Die Boller Nachrichten melden: Eine Reuternabtheilung besagte General Foch werde nicht seine Reservern nach dem Süden verschleppen. Es dürfe daher nicht übercoffen, wenn Foch weiter Gelände preisgeben würde, um seine Reservern in Erwartung eines noch größeren deutschen Vorstoßes in Richtung von Amiens zu schonen. Amiens sei, wie man in französischen Militärkreisen annimmt, wahrscheinlich immer noch das eigentliche Ziel der Deutschen.

Clémenceau tröfflet.

m. Köln, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitg.“ meldet aus Basel: Über die deutsche Offensive erklärte nach dem „Lancet“ Ministerpräsident Clemenceau den Journalisten, trotz des Ernstes der gegenwärtigen Stunde müsse die Lage mit Ruhe und voller Kaltblütigkeit betrachtet werden. Wenn man die tapferen Soldaten im Kampf gesehen hat, darf man sagen, daß der Ausgang der Schlacht nicht zweifelhaft sein kann. Wir haben eine gewaltige Schlappe erlitten. Aber wir kämpfen, wir leisten Widerstand und wir werden siegen. (!) Haben wir nur Geduld und Vertrauen.

□ Berlin, 31. Mat. (Von unfr. Zeit. Büro.) Die „R. Z.“ meldet aus Genf: Wie das „Journal du Peuple“ mittelst herrscht in den Wandelgängen der Kammer eine große Bewegung, und man ist bedacht, das allgemeine Gefühl zu verbergen, das sich in den Worten ausdrückt: Die Situation ist ernst. Das Blatt fügt hinzu: Die Deputierten, die sich sonst gerne in strategischen Ausführungen ergehen, legen ein den Umständen entsprechendes Stillschweigen an den Tag.

m. Köln, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der Schweizer Grenze: Die am Donnerstag Abend der Schweizer Presse eingesendeten Stimmen französischer Blätter läßt sich auf Erläuterungen der Havas-Agentur, die mit dem fortwährenden Ereignissen in auffallendem Widerspruch stehen.

In der „Heure“ schreibt Marcel Sembat von einem jämlichen Hieb, während es in der „Victoire“ unter anderem heißt: Die Reuter-Schläge müssen fürchterlich gewesen sein, wenn wir nach der Schnelligkeit des Rückzugs urteilen. Die Deutschen wollen sich eine Strafe nach Paris effnen. Das „Journal“ sagt, wir haben noch nie einen so fürchterlichen Stoß aufzuhalten gehabt. Immer lebet in den Wörtern aber die Hoffnung auf die Reserven welcher, wobei der Gegenlag zwischen transalpinen Heilen

und Wünschen und den amtlichen Meldungen von dem stündlich wachsenden deutschen Erfolg immer ärger zum Ausdruck kommt.

Französische Blätterstimmen zur Kriegslage.
Bera, 30. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Tempo“ sagt zur Kriegslage, die Entente dürfe sich die Größe der Kräfte nicht verheißeln, die gegen sie entseelt seien. Zahlreiche Blätter versuchen die Öffentlichkeit durch den Hinweis auf den amerikanischen östlichen Erfolg bei Cantigny zu verführen.

„Petit Journal“ meint, der Versuch, der mit bestem Erfolg durchgeführt sei, gewähre die beste Aussicht für die nahe Zukunft, wo die amerikanische Hilfe ihr ganzes Gewicht in die Waagschale werfen könne.

Bern, 31. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Die Ueberraschung ist, wie die französischen Zeitungen schreiben, bei der Offensive an der Aisne vollkommen geglückt. Wie die Frontberichterstattung melden, waren Verteidigungen von der deutschen Heeresleitung nach der Tappen- und Angriffsstellung gebrochen worden. Sie wurden tagsüber vollkommen verdrängt gehalten. Das französische Oberkommando wußte nicht, wo der Angriff erfolgen sollte und war am Morgen des 27. Mai noch im Ungewissen, ob der Angriff am Chemin des Dames der Hauptangriff sei, oder ob dieser an der lothringischen Front oder an der Somme eingelegt werde, wo gleichzeitig schwere Artilleriekämpfe begonnen hatten und selbst Infanterie vorgeschickt worden war. Erst zur Mittagsstunde hatte das Oberkommando erkannt, wo die Hauptschlacht geplant sei.

„Victoire“ erklärt, nach der Schnelligkeit des französischen Rückzuges zu urteilen, müsse der Schlag vom 27. Mai fürchtbar gewesen sein, aber jeder Tag, der verstreiche, ohne einen Durchbruch der Front herbeigeführt zu haben, erhöhe die Aussicht auf erfolgreichen Widerstand.

Wiener Stimmen.

Wien, 31. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Korrespondenzbureaus. Die Bedeutung des Falles von Solifons als Stützpunkt der Verteidigung im Nordosten von Paris und der mit beispielloser Schnelligkeit erfolgende Vormarsch der Deutschen gegen das Marne-tal werden in den Blättern eingehend erörtert. Die deutsche Führung habe die ihr aufgezwungene Partie im Westen mit wunderbarer Ueberlegenheit gespielt und ihren Gegner überall dorthin genötigt, wohin sie ihn haben wollte. Die Blätter geben der Ansicht Ausdruck, daß die letzten Ereignisse an der Westfront nicht ohne politischen Eindruck auf Frankreich bleiben könnten.

„Distere“ Ausblicke für den Verband.

m. Köln, 31. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ spricht am Schluß seiner letzten Kriegsberichterstattung von düsteren Ausblicken für den Verband. Das Blatt sieht in dem deutschen Einschwenken bei Solifons in die Nordrichtung das erste Anzeichen dafür, daß der Angreifer veruche, die Flügel des zurückgedrängten Feindes aufzutrennen. Auch bei Reims zielt der Angreifer auf dasselbe Manöver nach Osten hin. In der Frontmitte gehe es so schnell wie möglich der Marne zu. Jetzt tritt also ein kritischer Abschnitt des Kampfes ein. In der Mitte der Angriffsfront entfalte eine Öffnung, und der Angreifer trachte darnach, durch sie seine Truppen strecken zu lassen, um so hinter die feindlichen Flügel zu kommen.

Die Beschließung von Paris.

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Mai. (Fr. Tel. g. R.) Den „Basler Nachrichten“ zufolge meldet „Petit Parisien“, daß die Fernbeschießung von Paris fort-dauere. In militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß nunmehr drei weittragende Geschütze auf die Hauptstadt feuern. Nach anderen Pariser Blättermeldungen fallen durchschnittlich alle Viertelstunden, zeitweise aber auch in kürzeren Abständen von sieben bis acht Minuten Granaten auf die Hauptstadt und deren Vororte. Mitten in Paris sind verschiedene Geschosse explodiert, darunter eines vor der Universität. Glücklicherweise sollen sich im Augenblick der Explosion im Gebäude und dessen Umgebung keine Studenten befunden haben.

Solfions und Reims.

Erinnerungen an die erste Marne-schlacht.

Der Name Solfions weckt die Erinnerung an die September-tage 1914, wo aus der Entwicklung, welche die deutschen Truppen gemäß dem Entschluß der Obersten Heeresleitung über die Marne zurückgeführt hatte, eine Schlacht an der Aisne geworden war. Am 10. September 1914 hatten die Deutschen den Fluß überschritten, und am Nordufer der Aisne eine feste Stellung bezogen. Am 16. September eintrudelte ein mörderischer Artilleriekampf, der das Schlachtfeld zu einer wahren Hölle machte. Der Engländer suchte sich mit allen Mitteln an rechten Ufer festzuhalten. Nach sechsundzwanzigstündigem Ringen fiel im Deutschen Hauptquartier die Meldung vom „Siege von Solfions“ über die Welt: daß das Wasser der Aisne war mit englischem Blut rot gefärbt. Diesmal traf der deutsche Schlag den Franzosen, dem von brandenburgischen Truppen Solfions abgenommen wurde, das übrigens schon seit dem 6. April eingeleiteten Offensivschloß südlich der Dile bedroht war.

Solfions, das klassische Bivouac oder Augustus-Schlachtfeld, ist vor allem bekannt als Stätte des Sieges Chlodwigs I. über den römischen Reichsfürsten Sigismund im Jahre 486. Auch in der Folge bildete es die Basis für größerer Kämpfe. Im verflochtenen Jahrhundert machte sich Solfions am 14. August 1815 den Bräuten und am 16. Oktober 1870 der deutschen Kaiserarmee ergeben. Als Offensivpunkt kommt der Stadt beträchtliche strategische Bedeutung zu.

Eine noch unangenehmere Ueberraschung wird in Paris die Nachricht sein, daß die deutsche Angriffskraft auch Reims in Bedrängnis genommen hat. Der Nordwestfront dieser vielumkämpften Stadt, die schon am 4. September 1914 deutsche Krieger in ihren Mauern gesessen hatte, aber am 9. September wieder hatte geräumt werden müssen, sind heute wieder auf dem Schicksal vorgelagert, welcher sich in den Wäldern zwischen Vesle und Aisne-Marne-Kanal schenkt. Nun steht über den nordwestlichen Forts bereits die deutsche Woge und sind die Sturmtruppen schon in La Neuville und Bethune eingedrungen. Damit ist ein massives Stück aus dem Gürtel der Festung Reims herausgebrochen.

Fortsetzung der Offensive im Westen.

VI.

Berlin, den 31. Mai 1918.

Während der Donner vieler Tausende von Geschützen die Erde unter 80 Kilometer langen Schlachtfeldern in Flammen, im Kreis, in der Weite und in der Champagne erbeben macht, ist seit gestern Morgen eine Schlacht am Chemin des Dames, auf dem Höhenzug, der südlich von Solfions auf dem Nordufer der Aisne aus deren Tal aufsteigt, entbrannt.

Es ist dies derselbe Höhenzug, der in der vorjährigen Aisne- und Champagne-schlacht, wo er ein Stück unserer bestkämpften Verteidigungsfront bildete, eine für die angreifenden Franzosen in verhängnisvolle Rolle spielte. Vom 16. April bis zu den Sommer-

monaten war er ein Hauptziel ihrer Künsteleistungen. Ein Sturmangriff überlegener, von gewaltiger Artillerie unterstützter Kräfte folgte dem anderen, immer wurden die Angreifer unter furchtbaren Verlusten abgewiesen oder, wenn es ihnen gelang war, die Höhen zu erklimmen, von den heldenhaften Verteidigern durch Gegenangriffe wieder hinabgeworfen. Die Opfer, die diese erbitterten Kämpfe ihnen verursachten, bildeten einen großen Teil der blutigen Verluste jener Schlacht, die das Entsetzen ganz Frankreich erregte, Gehörtsamverweigerungen ganzer Regimenter zur Folge hatten und Veranlassung zur Absetzung des französischen Oberbefehlshabers wurden. Erst ein neuer, umfassender Angriff, den die Franzosen nach längerer Kampfpause im Oktober gegen den weit in die Planke vorspringenden rechten Flügel unserer Höhenstellung, die sogenannte Ruffaure, mit sehr überlegenen Kräften ausführten, hatte für sie den Erfolg, diesen Flügel zum Rückzuge hinter den Dile-Aisne-Kanal und die Aisne zu nötigen. Bald danach überlegten wir ihnen aus strategischen Gründen auch die übrigen Teile des Höhenrückens, unsere Truppen in eine unmittelbare dahinter liegende Stellung zurückzuziehen. Seitdem haben die Gegner Zeit gehabt, sich auf den Höhen zu ihrer Verteidigung einzurichten.

Wir mühten uns diese Vorgänge vergegenwärtigen, um die Ereignisse des letzten Tages nach ihrer vollen Bedeutung zu würdigen. Es waren Truppen der Heeresgruppe des Deutschen Reiches, die im Morgengrauen zum Angriff gegen die mehr-erprobte, fest von französischen und englischen Divisionen verteidigte Stellung schritten. Völlig überrascht, leisteten die vorderen Linien der Feinde meist nur geringen Widerstand. Schon gegen Mittag war unter heftigen Kämpfen, nach Vertreibung der Gegner von den Höhen, die Aisne zwischen Vesle und Reims erreicht. Am Nachmittag ging der Angriff weiter, die Aisne wurde zwischen genannten beiden Orten überschritten, der Feind von den bestbesetzten Höhen auf dem Südufer des Flusses auf Reims geworfen und der Höhenrücken hart nördlich der Vesle erreicht. Unter heftigen Kämpfen auf den Höhen zwischen Vesle und Reims, auf dem anderen Flügel, hat die Armee des Generals von Below (Aisne) den Feind aus seinen festen Stellungen nördwestlich von Reims über den Aisne-Marne-Kanal zurückgeworfen und mehrere Dörfer auf dem Westufer des Kanals erobert. Bis gestern Abend wurden 15.000 Gefangene gemeldet.

Also ein voller Sieg, errungen in einseitiger Angriffs-schlacht auf demselben Kampfplatz, auf dem die Feinde im Vorjahre unter ähnlichen, keineswegs schwereren Bedingungen sich monatelang vergeblich bemüht haben, gegen uns einen Erfolg zu erzielen. Wir verdanken dies, wie alle unsere bisherigen strategischen und taktischen Erfolge, hauptsächlich der überlegenen Kraft unserer Feldherren, der Tüchtigkeit der Führer aller Grade und der heldenmütigen Eingebung unserer herrlichen Truppen. Es insbesondere die Kunst unserer Obersten Heeresleitung betrifft, so hat sich seit längerem Wochen die halbe Menschheit den Kopf darüber zerbrochen, ob, wann und wo Dinburg und Ludendorf dem ersten Akt unserer großen Offensive einen zweiten folgen lassen werden. Ein wahres internationales Rätselraten hat sich über das Was des nächsten Schrittes entwickelt. Aber unter den zahlreichen Ansichten, die ich darüber gelesen habe, befindet sich keine, die auf den Chemin-des-Dames gefallen wäre. Gleichwohl scheint nach den Erfahrungen des letzten Tages, daß die Wahl nicht übel getroffen war. Freilich ist noch nicht alle Lage Abend, und die zur Zeit vorliegenden Nachrichten lassen noch nicht einmal erkennen, ob die gezielte Schlacht als ein Einzelunternehmen oder als die Einleitung eines neuen, umfassenden Angriffs zu betrachten ist. Darum wollen wir uns des größten Erfolges freuen und uns das Urteilst überfallen. Aber wir haben reichliche Ursache, dies mit feinsten Zureden auf den Endzweig zu tun.

v. Mante, General d. Inf. 3. D.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 30. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Durch unsere Unterseeboote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neuerdings

9500 Bruttoregistertonnen

feindlichen Handelschifftraumens versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 30. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Mannheimer Guardian“ vom 2. Mai schreibt: Die Verlustlisten, die nur die gesunkenen und nicht die beschädigten Schiffe enthalten, geben heute kein vollständiges Bild mehr von dem Umfang des durch die deutschen Unterseeboote angerichteten Schadens. Mit dieser Erkenntnis hat das englische Blatt recht. Die Ueberlastung der britischen Schiffswerften mit Schiffsreparaturen ist gewaltig. Ein in London ist kürzlich veröffentlichter Bericht schildert die Schwierigkeiten. In jedem Hafen des Bristol-Kanals und in jeder Reparaturwerkstatt herrscht eine außergewöhnliche Tätigkeit. Alle Docks sind besetzt. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um schwere Beschädigungen. Alle bedeutenden Firmen haben unter Einrechnung der Schiffe, die schwimmend ausgebessert werden können, eine zweifelhafte Zahl von Fahrzeugen in Arbeit und eine große Anzahl in Vorbereitung, so daß die Werften sämtlich auf lange Zeit hinaus voll besetzt sind. Es leuchtet ein, daß diese Reparaturtätigkeit nur auf Kosten des Neubaus sich ausbilden läßt. Bessere können denn auch nicht die erhofften Fortschritte erzielen. In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden in England nur 431.800 Bruttoregistertonnen erbaut. Geht der Neubau in diesem langsamen Tempo weiter, so werden die britischen Werften im Verlauf des Jahres 1918 statt der erwarteten zwei oder drei Millionen nur 1,3 Millionen Bruttoregistertonnen abliefern, eine Tonnage, die wir innerhalb zweier Monate versenken.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 30. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Heeresbericht vom 29. Mai.

Mazedonische Front: Westlich des Dolan-ices erfolgreiche Patrouillegefechte. Desfall der Cerna, bei Tarnovo, südlich des Dobropole und in der Mogenagengend nahm die beiderseitige Feuertätigkeit zu.

Die heftige Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die seit neun Tagen an der Front der Griechen südlich Suma, nördlich der Flammha und von Uscifall Masi begonnen wurde, ist heute früh mit heftigeren Schüssen beendigt wieder ausgenommen worden. Unsere Artillerie erwiderte lebhaft und beschoß mit Erfolg die Anstellungen von Infanterieeinheiten, die in den griechischen Gräben beobachtet wurden. Bei dem Dorfe Malsinofovo südlich des Warbar hält beiderseits die heftige Artillerietätigkeit an.

Nach zweifelhafte Artillerievorgeschüsse verlor die englische Infanterie sich an der Front der Griechen südlich von Dolan in demäktigen; sie wurde aber durch Gegenangriff, bei dem es zum Kampf Manna gegen Mann kam, vollständig zurückgeworfen.

Feindliche Flieger warfen Bomben auf eines unserer Militärkaserne in Odrin.

Mitteleuropa.

Die Umgehung Prag durch eine neue Eisenbahnlinie Berlin—Wien.

Im Vorwärt der kommenden neuen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn hat die Kaiserliche Handelskammer dem kaiserlichen Finanzministerium eine Denkschrift

eingereicht, die eine bedeutungsvolle neue Schienenverbindungs-linie Berlin und Wien in Vorschlag bringt. Dieser Vorschlag zwischen den Hauptstädten der beiden Reiche drei direkte Verbindungen: Berlin—Tschern-Breg—Wien, Berlin—Bodenbach—Wien und Berlin—Görlitz—Wien; letztere Linie wurde von der kaiserlichen Preussischen Eisenbahnverwaltung als Kantarstellung gegen die kaiserlichen Staatsbahnen gebildet. Bei den beiden erstgenannten Verbindungen war die böhmisches Bundesbahngesellschaft in Wien übermäßig bevorzugt, als die eine Linie die Stadt direkt berührte, und die zweite sich mit einer kurzen Zweiglinie erschließen ließ. Dagegen war das industriereiche deutsche Nordböhmen nur einer direkten Verbindung mit den beiden Hauptstädten so gut wie abgeschnitten, was übrigens bei den politischen Verhältnissen im Kronlande Böhmen nicht verpöndlich erscheint. Diefers für die deutschen Teile Böhmens überaus lästigen Zustande soll nach der Denkschrift ein Ende gemacht werden. Sie schlägt eine neue Route für die Verbindung Berlin-Wien vor, die einmal die Landeshauptstadt unberührt liegen läßt, dafür aber das sächsische und nordböhmisches Industriegebiet erschließt. Die neue Verbindung soll über Görlitz-Jittau-Reichenberg geleitet werden, und hofft man so schon auf das Zustandekommen des Projektes in absehbarer Zeit, als sich schon heute Kreise der sächsischen Industrie, darunter auch die Handelskammer von Görlitz und Reichenberg, dafür ausgesprochen haben. Um die neue Linie finanziell rentabel zu gestalten, sollen weiter verschiedene Zweigbahnen angelegt bzw. ausgebaut werden, die als Betandringer an die Hauptlinie dienen können.

Die Lage im Osten.

Barian tritt nach Berlin.

[C] Berlin, 31. Mai. (Bon und Berliner Büro.) Graf Barian wird, wie wir hören, zu den Unterhandlungen über den politischen Teil des neuen Waffenbündnisses am 10. Juni in Berlin eintreffen.

Dementi.

[C] Berlin, 31. Mai. (Bon unserm Berliner Büro.) Die Barischer Kreiszeitung hat eine Meldung verbreitet, die von einem Teil der deutschen Presse wiedergegeben wurde, wonach der Großherzog von Hessen zum Generalgouverneur aller im Osten besetzten Gebiete ernannt worden sei. Dieser Nachricht ist, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, kein wahres Wort.

Die kommende Erste Bessarabiens.

Bukarest, 31. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Der Bessarabische Minister Inculci äußerte zu einem Mitarbeiter der Zeitung „Romina“ über die kommende Erste Bessarabiens: Die erste Seite des Bessarabischen Bundes war, den Handel mit Waren zu ermöglichen und so zu bewahren, die selber in verfallenen Zuständen zu bauen, was Bessarabiens eingerichtet wurden. In diesem Jahre wurde von Bessarabiens mehr angebaut, als zu normalen Zeiten. Es gebe keine Handelswaren guten adrechten Bodens, der nicht best ist und die Erste verspreche sehr gut zu werden.

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Mai. (Fr. Tel. g. R.) Den „Basler Nachrichten“ zufolge meldet Havas aus Moskau, die russische Regierung habe die Einfahrt in Archangelst und in die Häfen der Murmanfeste verboten.

Letzte Meldungen.

Der Zweite des italienischen Angriffs.

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Mai. (Fr. Tel. g. R.) Die Basler Blätter melden: Nach einer Reitermeldung des schweizerischen Blattes, mit ihrem Angriff am 1. Juni dem bevorstehenden österreichischen Angriff zuvorkommen, den man zugleich mit dem Beginn der deutschen Offensive erwartete. Auch sollte verhindert werden, daß die österreichischen Truppen an die Westfront abgehen können.

Der holländische Frauen-Friedensbund.

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Mai. (Fr. Tel. g. R.) Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus dem Haag: Der holländische Frauen-Friedensbund sandte an die Gemäßigten aller Staatsoberhäupter der kriegführenden Staaten eine Zuschrift, worin sie ersucht werden, bei ihren Göttern allen Einfluß aufzugeben, um dem Blutvergießen ein Ende zu machen. Der Wortlaut der Zuschrift wurde auch den Göttern der neutralen Staatsoberhäupter zur Kenntnis gebracht.

Der Norddeutsche ruht.

c. Von der schweizerischen Grenze, 31. Mai. (Fr. Tel. g. R.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus dem Haag: Der gesamte Norddeutsche Schiffsverkehr ruht, seit dem Kriegsausbruch nicht mehr der Fall gewesen ist.

Irland.

Amsterdam, 31. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Nach einem hiesigen Blatt erfährt die „Times“ aus Dublin, daß die Nationalistenpartei beschlossen habe, jetzt noch nicht ins Unterhaus zurückzukehren.

Bisher 8 Millionen Erkrankten in Spanien.

[C] Berlin, 31. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Die B. S. meldet aus Jülich: Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet, nach einer Havasmeldung sind bisher 8 Millionen Menschen in Spanien an der Epidemie erkrankt. Der König ist noch halb-lägerig. Die Ärzte erklären, daß die Krankheit durch einen Bakillus fartharallischer Typus hervorgerufen wurde.

Explosionsunglück in Rumänien.

Bukarest, 31. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Ein von den russischen Truppen bei Nicolai in der Nähe von Jassy eingerichtetes Munitionslager wurde in die Luft gesprengt. Die Explosion war so furchtbar, daß die Jassy die Fensterhebeln zerplatzten und die Leute glaubten, daß es sich um ein Erdbeben handle. Die Explosion wurde durch Zerlegung des Pulvers, das von schlechter Beschaffenheit war, verursacht. Die Zahl der Toten beträgt 48, der Verwundeten 68. Generalfeldmarschall v. Mackensen sandte an den Ministerpräsidenten Marghiloman, der zurück in Jassy weilte, ein Beileidstelegramm.

Neue Kischelle.

Berlin, 30. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Nach dem Abschluß der Friedensverträge mit der Ukraine, Grabsland und Rumänien hat ein vordringlicher Ruf nach deutschen und deutschen eingeleitet, die unter Aufgabe ihres bisherigen Wohnortes in Ausland, eine dauernde Niederlassung in Deutschland oder in den unter deutschem Schutz stehenden Gebieten erstreben. Nach dem Eintritt des Friedenszustandes mit den anderen kriegführenden Staaten ist eine weitere Rückwanderung deutscher und deutschstämmiger Ausländer zu erwarten. Dies für den Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft und Währungs- und Wirtschaftswirtschaften, die durch die Kriegszeit in der Organisation der Wirtschaft, ebenso wie etwa später wieder eintrudende Auswanderungsbestrebungen.

Für diese Aufgabe ist eine Reichsagentenkasse unter dem Namen: „Reichsagentenkasse für deutsche Rückwanderung (Reichsagentenkasse)“ geschaffen worden. Sie wird ein sachkundiger Rat beigesteuert werden. Zum Vorsitzenden ist der Geheimrat Dr. Krieger genannt worden. Die Geschäftsstelle der neuen Behörde befinden sich in der Wilmersdorfer Straße 27/28 in Charlottenburg.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 31. Mai. (Priv.-Tel.) Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt die Börse die andauernd günstige Kriegslage im Westen; der Markt verkehrte demgemäß in fester Verfassung und zeigte vereinzelt ein ziemlich reges Aussehen. Lebhaft Nachfrage bestand anfangs für Schiffsahrtaktien, wo besonders für Hamburg-Amerikanische und Pakerei erneutes Interesse hervortrat. Deutsch-Luxemburger gingen ebenfalls empor. Montanwerte lagen durchweg fest, in erster Linie wiederum Bochumer, Lotharinger Hütte, Phoenix, Deutsch-Luxemburger und Harpener. Der Rüstungsmarkt war vernachlässigt. Daimler und Kleyer schwächten sich ab. Für einzelne chemische Werte, namentlich für Griesheim Elektron, Scheideanstalt, Chemische Fabrik Albert trat Interesse hervor. Elektrizitätswerte lagen ruhig aber behauptet. Am Markt der Kalipapiere ging es lebhafter zu. Heldburg, Aschersleben und Deutsche Kali lagen

höher, auch Westeregeln fanden Beachtung. Kursfortschritte erzielten einige Spezialpapiere, u. a. Schneider und Hanau, Kabel Rheydt, Julius Ganz, Zellstoff Aschaffenburg. Petroleumwerte vernachlässigt. Schantungbahn waren reger gefragt.

Unter den zu Einheitskursen gehandelten Papieren ragten Maschinenfabrik Badenia, Bad. Durlach, Spinnerei Kaiserslautern, Cementwerke Heidelberg durch beträchtliche Kursbesserung hervor. Am Rentenmarkt fanden dreiprozentige Konsols und Kriegsschatzanweisungen Beachtung. Ausländische Fonds lagen still. Die Börse schloß bei fester Tendenz. Privatdiskont 4 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Auszahlungen für:	31.	29.
Konstantinopel	19.85	19.95
Holland 100 Gulden	237.50	238.00
Dänemark 100 Kronen . . .	152.50	153.00
Schweden 100 Kronen . . .	162.25	162.75
Norwegen 100 Kronen . . .	159.25	159.75
Schweiz 100 Franken . . .	112.50	112.75
Ost-Ungarn 100 Kronen . . .	66.55	66.65
Spanien	103.—	104.—
Bulgarien 100 Leva	79.—	79.—

Berlin, 31. Mai. Unter dem günstigen Einfluß der Nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz, entwickelte die Börse erhöhte Geschäftstätigkeit. Die Spekulation wandte ihr Interesse hauptsächlich Friedenswerten zu. In erster Linie setzten Schiffahrtswerte ihre Aufwärtsbewegung fort. Aber auch die schon in den letzten Tagen erwähnten Bergwerks- und Hüttenaktien erfuhr bei regen Umsätzen weitere Besserungen, so besonders Harpener und Deutsch-Luxemburger. Ferner stellten sich Laurahütte, Elberfelder Farben und Bergmann höher. Daimler gaben weiter nach. Türkische Tabakaktien gewannen einige Prozent. Russische Bankaktien waren begehrt. Der Anlagemarkt blieb ruhig.

Berliner Produktionsmarkt.

Berlin, 31. Mai. Wenn auch aus einigen Gebieten Deutschlands Nachrichten über Trockenheit und Hagelwetter bekannt werden, so bleibt der Stand der Saaten überwiegend doch recht hoffnungsvoll. Freilich wird überall Regen gewünscht. Im hiesigen Verkehr hat sich nichts Neues ereignet. Für Juni sind vermehrt Zufuhren von Roggen aus der Ukraine für Berlin angekündigt. Auch kommen vom Inland täglich noch kleinere Mengen Weizen und Roggen für Mühlen an. Im Handel mit Zwischenfruchtsämereien verkehrten namentlich Seradella und Lupinen ziemlich lebhaft. Ebenso finden größere Umsätze in Gemüse und Rübenpflanzen statt. Im Rohwollhandel hat sich nichts verändert.

Ludendorff-Spende

1. und 2. Juni

Gedenket unserer badischen Kriegsbeschädigten

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., MANNHEIM.

Zweigniederlassungen in:

Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Landau, Offenburg, Pforzheim, Pirmasens, Singen a./Hohentwiel, Worms, in Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, in Konstanz: Macaire & Cie.

Aktienkapital M. 50.000.000.—

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten, Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung.

Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung.

Hypotheken-Abteilung.

Für die freundliche Teilnahme,
die wir anlässlich der Beisetzung
unseres lieben Sohnes und Bruders
haben erfahren dürfen und für die
reiche Blumenspende sagen wir auf
diesem Wege herzlichen Dank.

Familie Heinrich Kohlmeier.

Statt Karten.

Hans Zimmermann
Marie Zimmermann geb. Kammer
Vermählte.
Mannheim
Straßburg,
den 30. Mai 1918.

Mannheimer Hausfrauenbund.

Schulmichstraße P 6, 20.

Selbstanfertigung
von Sandalen.

Reichte Arbeit auch von
größeren Kindern auszu-
führen. — Ausbeuten alt.
Sandalen. — Zutaten 4.
Selbstkostenpreis. 970

Unfallversicherung

Fliegerangriff

bietet zu günstigen Bedingungen

Teutonia

Versicherungsaktengesellschaft
in Leipzig.

Bezirksbüro Mannheim, T 6, 27.

Gewandversteigerung.
Das Eigentum von Gemä-
lden wird am Dienstag, 4.
Juni, vorm. 9 Uhr im
Schäferhaus an der
alten Weidenstraße 18
der Straßengasse-Verstei-
gerung, 1008
Heß, von Versteigerer
Königs, 1008
Königs, 1008

Uebler Geruch
im Nachttisch
wird vertrieben und be-
seitigt durch unsere
Nachttisch-Einlagen
per Stück 25 Pf.
bester Qualität, Abnahme bill.
Ludwig & Schüttelheim,
Hofstraße 10, 4. 3.
Telef. 252 u. 7715
Filiale: Friedrichstraße 18,
Telefon 4998, 1008

Nissen

Kopfkissen u. deren Brai
verfügt radikal die „Pa-
rasiten-Essenz“ in Flasche
M. 1.50 aus der
Kurfürsten-Vergerie
Th. v. Elchstedt, N 4, 12/14.

Sonnenbrand
Rötter
Mittler
wird vorzüglich durch
Boran-Krem

Telef. 150 bei
Ludwig & Schüttelheim
Goldbergerstraße, 1883
O 4, 3, Tel. 252 u. 7715
Filiale: Friedrichstraße 18,
Telefon 4998, 1008

Häuser- und Güterversteigerung.

Dienstag, den 4. Juni 1918, nachmittags 4½
Uhr zu Frankfurt a. M. in der Wohnung „zum roten
Fahnen“ bei Schaff, lassen die Paul Schaff'schen
Erben erbschaftslos an einen Versteigerer:

1. Plan Nr. 303, Wohnhaus, Speyerstraße 54,
mit Wirtschaftskellern „zum roten Fahnen“ und
Regelbahn, Märgerei mit Nebengebäuden, ober-
und unterirdischen Kellern und Hofraum,
ein Teil hiervon in der Welf- und Ader-
straße gelegen, auch als Baugelände in geeigneten
Parzellen, 108 Nr.
 2. Plan Nr. 103, vierstöckiges, massiv gebau-
tes Wohnhaus, Neumagerring Nr. 14, mit Hofraum
und Hof, etwa 15 Nr. 14, am Neumagerring
und 17 Nr. 14, an der Aderstraße, daran anliegend:
Baugelände in 7 Parzellen mit Keller und darauf-
stehender Regelbahn an der Aderstraße, etwa 20½
Nr. 14, am Neumagerring und 17 Nr. 14, an der
Aderstraße, das Ganze 0,08 ha groß.
 3. Plan Nr. 278, Ader am Speyerbach, westlich
der Bahn, 2. Gewann, 0,118 ha.
 4. Plan Nr. 278½, Ader am Speyerbach, östlich
der Bahn, 2. Gewann, 0,164 ha.
 5. Plan Nr. 2827, Ader am Speyerbach, 1. Ge-
wann 1,000 ha.
- Weitere Auskunft bei der Frankfurter Volks-
bank, 1008, oder beim Notar.
R. Notariat Frankfurt a. M.
Auktariat Fern.

Frische Kirschen

eingetroffen zu Marktpreisen bei
Kadel, Mittelstraße 3
Telephon 6513.

Keine Wanze mehr für 2.—

mit Hammerjäger Berg's Nessel I und II
zu erzielen. Jetzt beste Zeit zur Gewinnung.
Erfolg verlässlich. — Kinderleicht anzuwenden.
Gel. gelb. Doppelpackung Nr. 2.—. Ausreichend
für 1 bis 3 Zimmer und Betten. Alleinverkauf:
Ludwig & Schüttelheim, O 4, 3, Drogerie 4. Wasser-
turm, Friedrichstraße 19. Bei Einforderung von 20. 2.40
auf Goldkredit Berlin 1008. Postkarte Aufsen-
nach Aufsen durch Gen. Dir. Fern. u. Grodel,
Berlin, Königsplatzstraße 49.

Radfahrer hörhört!

150 000 Stück ver-
kauft!
Poster-Bowling
für unsere
Original-
Spirale-
Roller.
Paar und für
jeden Rad.
Nur 7.75 per
Stück direkt
ab Fabrik
per Nachn.
Verlangt ko-
stentlos Pro-
spekt von



Radreifenfabrik Spirala,
Berlin, Neue Königstr. 10.

Tätowierungen
entwerfen unter Garantie
Königs, 1008
Königs, 1008

Nähmaschinen
all. Systeme repar. Vollf.
genügt. L. 8, 2. Runden.
1008

Wanzen

Flöhe, Schwaben etc.
rotten Sie aus! Brutradikal
aus durch die „Wanzen-
Vertilgungs-Essenz“,
a. P. M. 1.50 aus der Lohia
Kurfürsten-Vergerie
Th. v. Elchstedt, N 4, 12/14.

Monatlich

einige Zentner
gutes

Sägemehl

zum Räuchern
abzugeben.

Zuschrift von W. M.
288 an Rudolf Mosse,
Mannheim. 1008

Kinopianist

Repertoire
zu schaffen.
Hilfsheimestraße 20 III,
abends 6-8 Uhr.

Verkaufe.

In einem arch. Markt-
ort der Gegend. In eine
Gastwirtschaft
mit der Landbesitzschaft u.
Wegerecht verbunden wer-
den kann, bei. Umstände
halber, bill. zu verkaufen.
Näheres bei P. Han-
der, Agentur in Mann-
heim, P 3, 28.

Große Partie

Flur-ardeoben
Spiegel und Bilder
preiswert zu verkaufen.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4, Magaz. 1008

2 Querensäder, 1 Da-

menrad ohne Verstellung
zu verkaufen. 1008

Kauf-Gesuche.

nur Montag, den 3. Juni,
von 9-1 und 5-6 Uhr
im Hotel Reichhof in
Mannheim, P 4, 4/6,
Zimmer Nr. 15, 2. Stock-
gang, sowie Teile stän-
diger 1008

Gebisse

bis 20 Mark u. mehr.

Nathansohn & Singer,
Verlässliche Einkäufer im
Deutschen Reich.
Hofstr. 2, 700 per Gramm

Harmoniumbank

ab, Klavierbank zu kaufen
a. e. u. l. Reale, Preis-
selbst 80. 1008

Offene Stellen

Elektriker

sofort gesucht.
**Badische Actien-Gesellschaft
für Rheinschiffahrt u. Seetransport
Mühlhausen.**

Tüchtiges Bürofräulein

mit schöner Handschrift, Stenographie
und Schreibmaschinen gewandt — das
möglichst schon im Feuerversicherungs-
geschäft tätig war, gesucht.
Walther & von Reckow, L 14, 19.

Fräulein

Wir suchen zum Eintritt möglichst auf
1. Juli ein tüchtiges, solides
für Buchhaltung, Selbständiges Arbeiten
in Zentral- und Konten-Korrent-Führung
Bedienung.
Angebote unter Beifügung von Zeugnis-
schriften und Angabe der Gehaltsansprüche
erhalten an
**Papierfabrik Kappelrodeck
im Schwarzwald.**

Hauserer und

Hausererinnen
für einen gut. Kräftig.
In Stadt u. Land jeder
Dienstag. Muster gratis
**H. Oberländer
Königsplatz 20. 1008**

Lehrling

oder
Lehrmädchen
aus besserer Familie für
Büro und Lager gesucht.
**Julius Droller
Wohnungsanordnungen
O 7, 8.**

Perfekte

Kontoristin
per baldig gesucht.
Bewerbsunterlagen mit
Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen
an
**Metalwarenfabrik
Moritz Amson**

Putzfrau

für einen Tag in der
Woche oder zwei Vormit-
tage gesucht.
Dresdenerstr. 10, 1008

Stellen-Gesuche

Stellengesuche für Kriegsbeschädigte.

1. Lehrling Techniker, 20 Jahre alt, nervenleidend,
sucht Stellung als Maschinenführer oder ähnliche
Bedienung.
 2. Gelehrter Inflationsschreiber, 20 Jahre alt,
verh., linker Arm amputiert, sucht Stelle als Ma-
terialausgeber oder Lagerverwalter.
 3. Früherer Kaufmann, 40 Jahre alt, verh., Ver-
stellung des rechten Kniegelenkes, sucht Bedienung
als Registrator, Lagerverwalter oder Bedienung einer
kleineren Fachabteilung.
 4. Lehrling Kontorist, 25 Jahre alt, beige- und Mit-
telfinger der rechten Hand fehl, sucht irgendwelche
Büroarbeit.
 5. Jägermeister, 22 Jahre alt, ledig, Verlust
der linken Hand, sucht Beschäftigung als Kutscher in
Jägermeister, Bürobedienender oder Nachschaffender.
 6. Früherer Müller und Speisereibender, 40 Jahre
alt, verh., nervenleidend, sucht leichte Beschäftigung
im Freien oder in geschlossenen Raum mit wenig
Geräusch.
 7. Leichterer Landwirt, 20 Jahre alt, ledig, ver-
lor. Unterarm links, sucht Stelle als Aushilfs- oder
Bürobedienender.
 8. Chemischer Rüstschützer, 20 Jahre alt, ledig,
linkes Bein amputiert, sowie rechter Fuß gelähmt,
sucht Beschäftigung als Büro- oder Schreibschützer.
 9. Zeitweiser Hilfsarbeiter, 20 Jahre alt, verh.,
nervenleidend, sucht leichte Beschäftigung im Freien.
 10. Früherer Schlosser, 47 Jahre alt, verh.,
nervenleidend, sucht Stellung als Materialausgeber oder
Wasserverwalter.
 11. Früherer Elektromonteur 21 Jahre alt, ledig,
nervenleidend, sucht Stelle als Bedienung oder
Einfacharbeiter.
- Wir bitten die geehrten Herrschaften um mög-
lichst baldige Bescheid. Im Interesse der
Kriegsbeschädigten ist es notwendig, daß sie innerhalb
und angemessener Fristen Bescheidungen erteilen.
Anmeldungen anderer Stellen nimmt das hies. Be-
schäftigungsamt — Abteilung für Kriegsbeschädigte
— 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34,
36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64,
66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94,
96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118,
120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140,
142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162,
164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184,
186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206,
208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228,
230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250,
252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272,
274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294,
296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316,
318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338,
340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360,
362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382,
384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404,
406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426,
428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448,
450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470,
472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492,
494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514,
516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536,
538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558,
560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580,
582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602,
604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624,
626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646,
648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668,
670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690,
692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712,
714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734,
736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756,
758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778,
780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800,
802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822,
824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844,
846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866,
868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888,
890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910,
912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932,
934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954,
956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976,
978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998,
1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016,
1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034,
1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052,
1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070,
1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088,
1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106,
1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124,
1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142,
1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160,
1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178,
1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196,
1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214,
1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232,
1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250,
1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268,
1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286,
1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304,
1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322,
1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340,
1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358,
1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376,
1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394,
1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412,
1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430,
1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448,
1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466,
1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484,
1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502,
1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520,
1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538,
1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556,
1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574,
1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592,
1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610,
1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628,
1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646,
1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664,
1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682,
1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700,
1702, 1704, 1706